

Johann Friedrich I.
Kurfürst von Sachsen

**Bergordnung
für die Bergwerke
zum Eibenstock
und
schwarzenbergischen
Wäldern**

Sonntag Laetare

1534

Neu aufgenommen

von

Eva Jaschik

Dresden 2022

auf der Grundlage einer Bergordnung

Kurfürst Johann Friedrich I.

von Sachsen

für die Bergwerke

in Eibenstock

und den schwarzenbergischen Wäldern

vom 15. März 1534

in

Hermann Löscher

Das Erzgebirgische Bergrecht

des 15. und 16. Jahrhunderts

Urkundenbuch 3

Erika Löscher

Freiberg 2008

Einleitung

Nachdem *Kurfürst Johann Friedrich I.* von Sachsen im Jahre 1533 die Herrschaft *Schwarzenberg* von den Brüdern *Albrecht, Christoph* und *Georg von Tettau* für 20.700 Gulden gekauft hatte erließ er am 15. März 1534 eine Bergordnung für die Bergwerke in *Eibenstock* und den *Schwarzenbergischen Wäldern*. In der Einführung wird eine ältere Bergordnung erwähnt, die schon vor der Übernahme der Herrschaft durch den Kurfürsten gültig war. Diese Bergordnung sollte überarbeitet und mit der neuen Bergordnung an die neuen Bedingungen angepasst werden.

Vordergründig war die *Eibenstocker Bergordnung von 1534* auf den Zinnbergbau ausgelegt. Erwähnt werden aber auch Eisenstein, Wismut, Blei, Kupfer und andere unedle Metalle.

Ursprung der *Eibenstocker Bergordnung* war wahrscheinlich eine Bergordnung von *Schneeberg* oder *Annaberg* aus der Zeit um 1500, denn viele der in den 31 Artikeln niedergeschriebenen Regelungen zum Betrieb der Gruben, den Rechten und Pflichten der Bergbeamten sowie der Bergleute legen dies nahe. Bei der Festlegung der Arbeitszeit wurde sogar explizit auf *Schneeberg* und *Annaberg* verwiesen. Auch der Paragraph zur Regelung der Bezahlung an gefährlichen Arbeitsstätten tauchte erstmalig in der *Schneeberger Bergordnung* von 1492 auf.

Neben dem Recht auf freies Holz für alle Belange des Bergbaus wurde auch auf die Pflicht zur wöchentlichen Zahlung des Büchsenpfennigs hingewiesen.

Weiterhin wurden die rechtlichen Bedingungen für das Seifenwerk sowie die Rechte und Pflichten der Inhaber von Erzmühlen und Schmelzhütten genannt.

Für alle nicht in der Bergordnung aufgeführten Regelungen wurde auf das weiterhin gültige Bergrecht verwiesen.

Verwendet für diese Edition wurde die Veröffentlichung dieser Bergordnung in „*Das Erzgebirgische Bergrecht des 15. und 16. Jahrhunderts*“, Urkundenbuch 3 von *Hermann Löscher*, herausgegeben 2008 in Freiberg von *Erika Löscher*.

Für die Abschrift des gesamten Textes zeichnet *Eva Jaschik* verantwortlich. Korrigiert und komplettiert wurden die Texte durch *Uwe Jaschik*.

Bergordnung

Wir von gots gnaden Johans Friedrich Hertzog Sachsen, des heiligen römischen reichs ertzmarschalck und churfürst, landgraf in Doringen und margraf zu Meissen, thuen kundt, wiewol unser berckwerck zum Eibenstock und schwarzenbergischen walden, ehe das Gut an uns komen, mit einer berckordnung

versehen, dadurch zu vermuten geweiß, das solich berckwerk uns und den gewercken czu gute zu nemen und in besserung steigen sold. So wir aber befinden, das vorige ordenung in vil artickeln übergangen auß den und andern ursachen haben wir vorige Ordenung mit etzlichen puncten erstreckt, die wir auch also hinfurder zu pesserung des berckwercks nachvolgender meynung vesorglich woln gehalten haben.

- (1) Berckmeister wie er mutung annemen und alsdan verleihen sol. Zum ersten sol der itzige ader zukünftige berckmeister einem itzlichen muter nach berckleuftiger weiß zu welcher zeit er angesucht wirt, der mutung gestendig sein und von stunden von dem muther ein bekentniszedeln nehmen, uf welchem tage die mutung gescheen ist und sal alsdan vleissig besehen, das er nicht anders dan aufrechten streichenden gengen ader clufften, die augensichtig gemacht, und engloß sein, dobei er den aufnemer behalden mag, vorleihe.

So dan der berckmeister solche besichtigt und der muter auf den verleih-tag den berckmeister umb verleihung des lehens ansucht, also dan sol im der berckmeister verleihung nicht wegern, doch auf was gengen und clufften und in welcher art, mit wievil massen und mit welcher unterscheide, auch auf welchen tage die verleihung geschieht, sol der berckmeister dem aufnemer ein bekentniszedeln geben, und dieselbige meynung in das berckbuch schreyben lassen.

- (2) Berckmeister, welcher gestalt er mutung wegern mag.
Und ob der berckmeister jmandes wurde mutung wegern auß ursachen, das solich lehn vorhin von einem andern gemut sei, das sol er demselbigen mit den zeteln die er lauts dieser ordenung von dem ersten muther enpfangen, von stundan beweisen.
- (3) Berckmeister, das er ufn mitwochen verleihen, frist geben und andern bergwerck belangent und auf keinen andern tag in beiwesen der verordneten handeln sol.
Der berckmeister sol alle wochen des mitwochs oder, so feiertag sein, den nesten wercktag darnach an namhafter stat im bejsein der verordneten von 12 biß zu einer stunden nach mittag sitzen und in gestalt und form, wie oben angezaigt, verleihen und zu vorleihen warten. Ob auch jmandes fristung oder anders berckwerck belangende vom berckmeister haben oder erlangen wolte, solchs solle auf oben bestimbten tage in beiwesen der dartzu verordneten gescheen, und in das berckbuch verzaichent werden, und ausserhalb der sol keine verleihung, fristung ader beschehene mutung, die nit mit zedeln beweist, ader ins berckbuch geschriben wern, nicht stat ader macht haben.

- (4) So die gewercken lehen vom berckmeister erlangt, und dieselben wolden vermessen lassen.

Auf beger der gewercken sol der berckmeister den gewercken ire verliehene lehen und massen vermessen, doch das der berckmeister den meßtag zuvor 14 tag offentlich laß außkundigen, wem oder was massen er den gewercken vermessen wolle, ob jmandes soliche messung zu entkegen ader nahent sein wolde, der handlung wissens zu haben.

Also dan ein fundgruben auf streichenden gengen und cluftten mit dreien und ein maß mit zweien wehren vermessen ~~und auf fletzwerek gefierte maß messen~~, sol dem berckmeister von einer fundgruben 30 gr, von einer maß mit zwaiien weren 20 gr und ein lochstein funf gr zu setzen gegeben werden. Ob ader ein gewerckschaft ire massen mit verlornen schnurn wolt gemessen und die lochstein gesatzt haben, sol der berckmeister in form und massen, wie angezaigt, den gewercken vermessen, von eim were funf gr und ein lochstein drej gr aufzurichten nemen, so dan die zech maßwirdig und zcumachen thuet, soln sie dem berckmeister sein meß- und lochsteingelt vor vol entrichten, und was die gewercken von den verlornen schnurn zu messen und den lochstein zu setzen entricht haben, daran abrechent werden.

- (5) Berckmeister, wie er irrige sachen neben andern berckvorstendigen entschaiden solle.

Ob sichs begeben, das entplostete genge am tag weit genug von andern alden verliehen gengen und massen weren und doch in die teyffe den eldesten gengen und massen zu nahent sein und fallen wurden, man dan der berckmeister neben andern berckvorstendigen, die er in solichem fal zu sich zehen sol, doch unverdeckte, solchs besichtigen, sollen sie dan einen theil, der dem andern auß unbilligkait zu nahent ist, zu entrichten weisen, damit rechtlich gezenck und unkost vermeiden bleibe.

- (6) Mulstete zu verleihen.

So jmandes umb mulstete bej unserm berckmeister zu verleihen mit muthung ansuchung thun wirt, sol er die an enden, das den vorigen alden und gangkhaftigen gebeuden und mulen nicht verhinderlich ist, verleihen, und zehn groschen lehengelt von einer mulstat nehmen.

- (7) Wo jmandes einen vor dem berckmeister zu verklagen hette.

Sol der cleger von dem berckmeister ein kerbholz nemen mit dem zeichen, den beclagten vor in zu pringen, welches der berckmeister zu ider zeit dem cleger geben sol, und so solchs dem beclagten überantwort, das holtz verachten und ungehorsamlich aussen pleiben, sol der dem berckmeister zehen gr zun puß verfaln, ader aber er das gelt zugeben nicht vermoechte, drej tag und nacht umb sein ungehorsam in der Tymnitz gestraft, gleichwol dem cleger der pillichkait verholffen werden.

(8) Berckmeister sol niemandes auf theil zinstein auch zcyn nicht leihen noch verlegen, bei unser schwerer straf und ungnad nach gros und wenig seiner übertretung.

(9) Berckmeister, wie er sich, so ymandes alde verlegene zechen aufnehmen wurde, halden solle.

Ob auch eine oder mer zechen hinfur ligen blieben und in unser freis quemen, die solle der berckmeister dem ersten muter nach oben bestimbter unser ordnung, doch die alten zechen nit anders, den den negsten alden aufgelassenen verzapusten gewercken an schaden, verleihen und so die verleihung geschieht, solle der berckmeister solichs offentlichen anschlahen, wo dan dieselben alden verzubusten gewercken in vier wochen nach dem anschlahen ire theile verlegen, dartzun soln sie gelassen werden, wo aber nicht, so mag der aufnemer dieselben theil andern widerfahren lassen ader für sich behalden.

(10) Kegenschreiber belangende.

Es sal ein Kegenschreiber verordnet und zu solchem dinst voraidt werden, ein ide zech mit iren gewercken ordentlich und fleissig in ein buch einschreiben, sol jm von jder gewerckschaft einzuschreiben funf zinsgroschen gegeben werden. So dan der Kegenschreiber angesucht, imandes seine theil ab und ein andern zungeschreiben, sal man yme von einem sechzehentheil ein gr, von ein anteil zwey gr, von einer schicht vier gr und von einer gantzen zech 16 gr gegeben und der Kegenschreiber solle von den retardaten auß- und einzuschreiben nichts nemen.

Wurde auch einer einen ader mer teil schencken, verkaufen ader welcher gestalt sich das zutragen wirdet, zunkomen lassen, sol der, dem die theile gegeben sint ader verkauft werden, in vier wochen die gewer von dem er die theil habe, sol fordern, So sie jm in berurter zeit nit gewert werden weren, dartzu sol jm unser berckmeister auf ersuchen des clegers die pilligkait verhelfen, ader nach endung der vier wochen einer ader mehr wurden gewer geschenckter ader gekaufter theil von dem er sie vermeint zu haben, suchen, sal unßer berckmeister keinem hulf thun noch einige gerechtigkeit, diser unser ordnung nach gesatztem termyn niemands nichts verhelfen ader dawider einreumen.

(11) Die seyffener und mülerbeiter belangende.

Dieselben [sollen] alle montag umb neun ader zehen hora zu jrer arbeit ufm walt gehen, den tag auß und die folgenden tag alle dinstags, mitwochs, dorntags und freitags alle tag von aufgang bis wider nydergang der sonnen anfan und ire schicht treulichen, uns und den gewercken zu gut verfan und uf den Sunabent wider jren abgang umb zehen hora nemen.

(12) Schichtmeister, steiger, mulmeister und schmelzter belangende.

Es soln kein schichtmeister, steiger, mulmeister noch schmelzter anders den, die vorstendeng geacht angenommen noch zungelassen werden, welche festiglich soln voreydt, uns und den gewercken getreu zu sein, unser und der gewercken sachen nutzlich und treulich nach höchstem vermögen zu handeln. Der schichtmeister sol alle quatember einam und außgab ordentlich vor unserm berckmeister berechen, dartzun alle ding den gewercken aufs gleichst und negstes zu erzeugen, alle eynam und außgab alle quatember ordentlich berechen dartzu ein register bey unserm berckmeister hinterlegen, daraus sich zu ider zeit die gewercken, wie mit inen gehandelt, zur notturft zu erkunden haben. Es sol auch der schichtmeister vleissig ufm steiger, der steiger auf dj erbeiter sehen, damit allenthalben die schichten vor fol angefahren, das sie am Sunabent darnach zu lonen wissen, und wo die schicht, wie geordent, nicht angefarn werden, sol den erbeitern an jrem lon abgezogen werden. Dartzun solle allewege der schichtmeisterr bey dem schmelzten sein und vleissig neben unserm berckmeister zun sehen, das unßer und der gewercken nutz gefordert und schade vorhut bleibe.

(13) Zubus anzulegen, retardata überzuantwurten, und theile, so gemeinen gewercken zungeschriben sint, wie mit den gehandelt werden sol.

Man soll alle quatember, wo es not ist, zupus anlegen, die der schichtmeister das ander quartal hernach vor unserm berckmeister den gewercken sol berechen, also dan moegen die gewercken mit rat des berckmeisters nach noturft der zechen wider zubus anlegen, die in vier wochen von einem iden gewercken sol gegeben werden, welcher aber nach anlegung der zubus in vier wochen sein zubus nicht gibet, den ader die solle der schichtmeister unserm berckmeister im register anzaigen, die von stundan soln ausgethan werden, und die verzubusten gewercken sollen und moegen die theil, jnen allen zugut, behalden ader andern leuthen umb die zubus ader sunsten verkaufen.

(14) Wan die erbeiter zu der erbeit ufn walt und wider davon gen soln.

Die steiger und erbeiter ufn zechen soln albeg am montag umb neun oder zehen hora an yr erbeit ufn walt gehen, und den tag noch vier stundt erbeiten, volgent dinstags, mitwochs, donerstags und freitags zehen stundt alle tag erbeiten, solche gesatzte Zeit und stundt, thun kain erbeiter mer zu erbeiten beschweren, dan die rechte geordente schicht, so man ufm schneberg, Annaperg und andern bercksteten erbeiten und haldn muß etc., so megen die walterbeiter am sonnabent frue und nicht ehr wider umb anheym von der erbeit gen, welcher steiger und erbeiter daruber prechhaftig befunden, die soln abgelegt und nicht gefordert noch gedult werden.

(15) Die gewercken, so vorlege auf ire gebeude gelt aufheben und doch die erbeiter mit zallung irer lon verziehen.

Welcher hauender gewerck der verlege auf seine gebeude nymbt, der sol die erbeiter wochentlich ader alle 14 tag ihres lons entrichten und betzalung thun, ob einer die erbeiter darüber mit dem ablonen wolt aufhalten, zu welcher zeit dy erbeiter sich des vor unserm berckmeister beclagen wurden, sol der berckmeister den erbeitern an ainige außflucht zu dem ader seinen guetern, es sein gewonnen zwitter aufberaiten zinstein oder zu gemachten Zyn verhelfen, domit ein Ider zufriden gepracht und clagloß gemacht wirt.

Im fal, do arme gebeude sint, und einer schuldig sein wurde, und die erbeiter clagen, die keynen vorlag nehmen, sol denselben erbeitern, wie vor alterß üblich und herbracht, zu irem lidlon zu thun nicht gewegert werden.

(16) Zu teiln, zynstein und zin zu vorhalfen.

Und so sichs zutragen wurde, das jmandes einem zu theiln, zinstein und zin clagen wurde und hulf bei dem berckmeister suchen, sol der berckmeister, dem solche teil, zinstein ader zin zustendig nach hergebrachter ubung und gebrauch mit einer offenen schrift dem beclagten unter seinem petzschafft verstendigen, an geburlicher zeit den cleger zufriden stellen, so solchs von im nicht beschiet, also dan wie vor alders herkommen, dem cleger umb sovil schult, er angezaigt, hulf thun, den beclagten an die pesserung, so die vorhanden, weisen.

(17) Heuer und erbeiterlon durchn berckmeister mag gebessert werden.

Nachdem in etlichen czechen die heuer an ferlichen und wasserigen stelen und in boesen wetter erbeiten müssen und doch nit mer lons haben, woln wir, das der berckmeister, so oft sichs zuntregt, die selbe erbeit sol besichtigen und nach ermessung den lon zimlicher weise vorpessern, welcher steiger oder schichtmeister ausserhalb solcher ursachen und an erkentnis unsers berckmeisters den erbeitern iren lon steigern und verpessern wurden, die soln an leib und gut gestraft werden. Datzu sol kein erbeiter zwej lon ein wochen auf sich schreiben lassen, wo das ubergangen befunden, sol es hertiglich gestraft werden.

(18) Wie man uf dem Berge in muln [und] weschen verdingen sol.

So die gewercken den erbeitern in zechen woln verdingen lassen, sol albege der stain und das gebirge notturftiglich besehen und behauen, also dan nach gelegenhait des steins und nicht der person verdingen, damit die gewercken nicht verkürct noch ubersetzt werden.

Gleichfalls in muln, weschen und seyffen nach genugsamer besichtigung sol getan und das rechte percklacher uf die zechen geordent, die geding, so verfarn, dadurch abgenomen und von einer stufen so vordinget und geschlagen wirt, so funf gr geben werden.

(19) Wie man lehen und zechen pauhen sol.

Wir woln, das durch einigerlej gebeude nicht zwaierlej lehen und massen sol gepaut u. damit pauhaftig gehalten werden, durch wen solichs anders befunden und bei unserm berckmeister die ungebauten lehen muthan wirdet, soln sie für unßer freis verliehen werden.

(20) So zin gemacht, wievil der Zentner am gewicht haben sol.

So der almechtig got zinstein in der art und refier nach Schwartzenerck gehorig geben wirdet, sol zu Schwartzenberg, und der zinstein, der umb den eibenstock in derselben art und refier gewonnen, zum Eibenstock oder aber der ende eins und sunsten nirgents geschmelct werden, und nach dem schmeltzen das zin in die wag doselbsten geantwurt und mit unserm zaichen vermerckt und betzaichnet, welcher daruber zin wegk wenden ader furn wurde und er solchs überkomen, der sol seiner straf mit ungenade von uns erwarten. Datzun sol ider zentner 112 p[fund] haben, ist ein Zentner berckgewicht, von idem zentner sol uns unßer zehent und das waggelt davon, wie wir solchs von unsern vorkeufern erkaufft, als nemlychen von dem centner 5 sylber groschen alwegk unserm bevelichhaber geraicht und zugestellt werden. Im fal auch, so sichs zuntragen thete, woln wir unsern zehenden von allen andern geringen metaln als eisenstein, wißmet, und bleikis, kuper ertz, das unsern geordenten das zehende fuder davon sol von unserntwegen überraiht und zugestellt, welcher darinne felhaftig befunden, sol an leyb und gut nach der groß und wenig seiner verwirckung gestrafft werden.

(21) Es sol niemandes kain zinstein ungewogen und unvorzehent kaufen.

Es sol niemants kein zinstein, er sej vom berck- oder seiffenwerck gewonnen, aufkaufen, auch keiner kein verkaufen, er hab ine dan unser verordenter berckmeister besehen und es mit seiner gunst und zunlassung geschen, doch das uns unser zehent und gebir albege davon zugestellt und uberantwurt wirde.

(22) Libnus und ubrige zerung nicht zu gestatten.

Es sol forthin in schmeltzhütten, wen man zyn macht, von idem c. z cyn ein gr dem schmeltzer und helferknecht zu verdrincken und nicht mer gegeben werden, was sie daruber verzeren und vorthun, das soln sie von irem lon zaln.

(23) Was für muntz sol ausgeben und damit gelont werden.

Alle muntz, die in unserm chur- und furstenthumb zungelassen und ganghaftig seint, sol an den enden auch und mit kainer andern muntz gehandelt und den erbeitern abgelont werden.

(24) Holtzfreihungen.

Auf das die gewercken an iren gebeuden zu schechten, stoln, weschen, muln, heusern ufn zechen fuglich komen moegen, sol inen zu ider zeit, so

sie das notturftig sein werden, auf unssern welden holtz dartzun bekommen, doch in kein wegk anders, dan nach anweisung unser waltforster, sollich gehultz sol gefelt und von inen gebraucht werden, welcher daruber holtz feln und darnider schlagen wurde lassen, sol an leib und guet gestrafft werden.

Wurde sichs auch zuntragen, das berckwerck an den enden aufkomen, do die welt uns nicht zustendig waren, do soln sich die gewercken mit den leuten umb das holtz, so sie bedurftig sein, zimlicher weiß vertragen und so spaltung zwischen beden partheien furstunde, soln unsere waltforster zur pilligkait sie albege zuvortragen haben.

(25) Büchsenpfennige belangende.

Es sol auch ein ider steiger auf den zechen der mulmeister in muln und weschen, der schmeltzer in der hutten ein jder bej seinem gethanen eydespflichten bej allen erbeitern woechentlich die puchsenpfennig einmanen und zu sich nehmen, und alle quatember die treulich unßern berckmeister berechen und uberantwurten, wie auf andern berckwercken ublich und gebreuchlich ist, die der perckmeister mit unßern wissen zum gemeinen nutz wenden und gebrauchen solle, und weiter was er des gelts einnymbt und wohin er solch gelt gibt, ordentliche und richtige rechnunge und bescheydt davon thun.

(26) Bercksachen, in dieser ordenung nicht begriffen.

Alle hendel und sachen, so in dieser ordenung nicht begriffen und in der gute nit mogen entschaiden, soln nach berckrecht außgetragen werden.

(27) Zu erhaltung guts frids und ainigkait, auch wie man sich kegen den totschlegern halten solle.

Ob auch bißher vil leichter zwitracht auf disen unßern berckwercken Schwartzberg und Eibenstock, auch auf weg und stegen zun und vom berckwercke desgleichen ufn zechen, muln, weschen, seiffen, wie das alles namen hat, ader haben magk, begunst, dadurch hader und totschlege ergangen sein, haben wir verornet und woln, das ein itzlicher, der an notwere und beistandt der gericht einen erschlug, ob sich auch der mit den clegern wurde vertragen, dennocht soln der oder dieselben teter zu ewigkait auf dise unsere berckwerck und in dieselbigen gericht nicht gelassen, welche auch nach der tat begriffen, soln nach recht und irem verdinst gestrafft werden.

(28) Erbteile belangend.

So ein zech verliehen wirt, sie sej alt oder neu, sol uns wie vor alters herkomen, ein achteil zum erbtheil zungeschriben und so die erste zupus verpaut und die ander angelegt, wir unßern erbteil nicht verlegen wurden, sol es mit den theiln wie mit andern die unverlegt pleiben, gepart und gelebt werden.

So dan die von Tettau bej iren untersassen den gebrauch gehalten, wo auf einer ir unterthanen mennern gutern berckwerck erpauet worden ist, das dem ackermann der ertheil halb, die ander helft inen zungehörig, haben pleyben lassen, woln wir uns auch daran lassen benugen.

Wurde sichs auch begeben, das einer uf unserer unterthanen gutern suchen und schurfen wurde, sol iderman gegunst und zungelassen werden, dergestalt, so er nichts antreffen thete, sein bleibens zu haben, das er die geworfen schurf widerumb einzufuln dahin gehalten werde. Ob auch der ackerman in geburlicher Zeit diser unser ordnung seinen erbtheil nicht annehmen wolde, sunder seiner scheden ergetzt sein, umb die zugefügten scheden sol eym jden seine scheden nach erkenntnis unser amptleut zimlicher abtragk nach ermessung der zugefügten scheden bescheen, wurde einer ader mehr seinen erbtheil zu sich nehmen, dem sol man umb die scheden, so jm mit versturtzung, weg und stegen zun und vom berckwerck geschieht, kein abtrag den gewercken aufgelegt werden.

(29) Alle seiffen welche auf disen unsern welden gelegen.

Alle seiffen, so in dieser art und refier gehorig, woln wir, das die gewercken uns wie denen von Tettau von alters herkommen die jerlichen zinse geben sollen, ausserhalb der Seiffen, der Stainbach genant, sol sein zcyn wie denen von Tettau sie gethan haben, uns wie das ander zin, so gemacht, alberg verzehenden.

(30) Wir woln uns auch zu welcher Zeit sichs zuntragen und die noturft erfordern wirdet, vorbehalten haben dise ordnung aufzuheben, die zu myndern und mehrn, so oft es die not erfordern wirdet, darnach sich meniglich hab zu richten.

(31) Straf der dise ordnung nicht halten und der die uber der ordnung nicht halten woln.

Alle und itzliche artickel in dieser ordnung und vorgeschribenen puncten begriffen, woln wir von jdem vest und unverpruchlich gehalten haben, gebieten auch darauf unßerm amptman und berckmeister, auch allen andern, den dise unßer ordnung zu handhaben und zu halten geburt, ernstlich und vestiglich dise unßer ordnung mer und fleissiger den zuvor und bißher gescheen und gantz unverpruchlich zu halten und wo solche pruchig und ubergangen befunden wirt, das mit ernst sonder nachlassung zu strafen. Wo auch die strafung gewegert oder vorenthalten wirt, solchs woln wir an unsern amptleuten ungestraft nicht lassen. Und zu warer urkundt haben wir unser secret an diese ordnung gedruckt. Oeben [zu Aldenburg, Sontags Letare anno domini funfzehnhundert und im vierunddreissigsten].

Worterklärung

verlorene Schnur	vorläufige Vermessung
sechzehentheil	zwei Teile
ein anteil	vier Teile
eine schicht	acht Teile
eine gantze zech	32 Teile

korrigiert und in Druck gesetzt:
Uwe Jaschik, Dresden, 2022